

„Von wegen Zappelstrom“ *GT 20. 2. 16*

WINDKRAFT Energiegenossen stellen Ertragsstatistiken ihrer Windräder vor / Besser als erwartet

BIEBERGEMÜND (red). Eine positive Bilanz vom Betrieb ihrer Windräder zog die Energiegenossenschaft Main-Kinzigtal bei ihrer jüngsten Infoveranstaltung. Beide Anlagen lägen bei den Ertragsstatistiken über den Prognosen, wie die Genossenschaft in einer Presseerklärung mitteilte.

Nach der Begrüßung der Gäste durch Vorstand Jürgen Staab stellte Florian Hix die Ertragsstatistiken der beiden Windräder vor. So hätten beide Windräder für das vergangene Jahr oberhalb ihrer Prognose gelegen. Die Prognosewerte basierten auf einem Mittelwert von mehreren Windgutachten für den jeweiligen Standort. Im direkten Vergleich habe das Windrad der „Schlanke Max“ im Windpark Wallroth bei Schlüchtern noch etwas besser abgeschnitten als die „Schöne Gela“, die im Windpark „Vier Fichten“ steht. Abschließend zur Vorstellung der Erträge

wies Staab noch einmal darauf hin, dass man mit Windenergie, auch im hiesigen Mittelgebirge, gute Erträge erzielen könne. Die Erfahrung mit den beiden Windrädern zeige, dass es zwar starke Schwankungen im Ertrag auszuhalten gelte, aber insgesamt von einer lohnenden Entwicklung gesprochen werden könne. Und trotz längerer Abschaltphasen zum Schutz der Fledermäuse hätten die Windräder eine durchschnittliche Tageslaufzeit von über 19 Stunden erreicht. „Das als Antwort zu den Argumenten der Gegner, Windräder lieferten nur „Zappelstrom“, so die Energiegenossen. Obwohl die Bilanzen für das vergangene Geschäftsjahr noch nicht erstellt worden seien, geht Staab von einem positiven Ergebnis aus. Dies werde noch gestützt durch die überaus erfolgreiche Entwicklung bei den Erträgen der Photovoltaikanlagen. So hät-

ten die zehn Anlagen etwa fünf Prozent mehr Ertrag gebracht als 2014.

Anders als bei der Sonnenenergie liege der Schwerpunkt bei der Windkraft in den Wintermonaten, womit sich beide Energieformen gut ergänzten. In einem guten Wintermonat könnten so Erträge pro Windrad von etwa einer Million Kilowattstunden erzielt werden. Damit könnten rechnerisch 3 000 Vier-Personenhaushalte mit Strom versorgt werden.

Nach einer kurzen Pause präsentierte Jürgen Staab zusammen mit seinen Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern die in den vergangenen Monaten geprüften Projekte, die teils noch im Anfangsstadium stehen. Neben potenziellen Wasserkraftprojekten im bayerischen Raum wurden Bewerbungen für Netzübernahmen oder größere Photovoltaikprojekte diskutiert. Auch führte man Gespräche mit an-

deren Energiegenossenschaften und Stadtwerken. Da bislang noch kein Projekt die entsprechende Reife erreicht habe (es wurden über 20 Projekte analysiert), sei zum gegenwärtigen Zeitpunkt kein frisches Kapital nötig. Wie Jürgen Staab versicherte, entstünden im Jahresverlauf Geldansammlungen, die wieder in Projekte reinvestiert werden sollen. Somit können jederzeit kleinere Photovoltaikprojekte zwischen 100 und 500 Kilowatt ohne zusätzliches Kapital finanziert werden.

Nach einigen Fragen aus dem Publikum wurde noch auf künftige Veranstaltungen hingewiesen, die auch auf der Website einsehbar sind (www.energiegenossenschaft-mainkinzigtal.de). Die nächste Versammlung wird dann die nichtöffentliche Generalversammlung im Bürgerhaus Biebergemünd sein.